

# Bericht

## SPORTPHYSIOTHERAPIE FÜR HUNDE



Fotos: beigestellt

Der Hundesport ist in Österreich ungemein populär. 2016 fanden im ÖKV mehr als 60.000 Hundepfahrungen statt.

Ein neues Thema für uns Tierärzte? Wohl nicht: Seit Jahren wird an der Installierung eines European College of Veterinary Sports Medicine gearbeitet, seit mehr als 15 Jahren wird dem Sporthund in vielen Physiotherapieausbildungen viel Raum gegeben – egal ob die Ausbildung zum CCRP, der ESAVS oder Improve International –; schon lang referiere ich über besondere Belastungen im Hundesport, darüber, wie man sie behandeln kann, oder noch viel wichtiger: wie man sie durch gezieltes und wissenschaftlich fundiertes Training minimieren kann. Der Hundesport ist in Österreich ungemein populär. Im vergangenen Jahr fanden im ÖKV (Österreichischer Kynologen Verband) mehr als 60.000 Hundepfahrungen statt. Wenn man die privaten Hundetrainer mit ihren Veranstaltungen und Turnieren dazurechnet, dann wird man diese Zahl getrost verdoppeln können. Es gibt also wirklich viele Hund-Hundeführer-Teams, die im Laufe ihrer Ausbildung und ihres Trainings erleben werden, dass besondere Belastungen für besondere Hunde zu ganz besonderen Problemen führen können. Gut ausgebildete Trainer sind absolut bereit, tierärztlichen Vorgaben in ihrem Training zu folgen.

### NEUES WEITERBILDUNGSANGEBOT

Die Ausbildung zum zertifizierten Sporthundetherapeuten wird von der Tierärzterverlag Ges.m.b.H. seit Juni 2017 angeboten. In vier Wochenendmodulen werden sich Tierärzte mit der Fragestellung von Fitness und Trainingsoptimierung, von Adaptationsreaktionen auf Belastung und myofascialen Reparaturvorgängen auseinandersetzen.

In ganz kleinen Teams werden die Kollegen an ihren eigenen Hunden und an Patienten erfahren, was es heißt, verspannt zu sein und diese Verspannungen zu lösen. Wer Verklebungen und Blockaden erfühlt und gelöst hat, wer Triggerpunkte behandelt und einen Trainingsplan erstellt hat – der ist bei uns genau auf dem richtigen Weg. Als Fachtierärztin für Physiotherapie und Rehabilitationsmedizin bin ich in erster Linie

Schulmedizinerin und erst in zweiter Linie ganzheitlich orientierte Komplementärmedizinerin. Die ganz trockene Materie des Bindegewebes, der Kollagenfasern und der Grundsubstanz hat mich von Anfang an fasziniert. Wie sehr Belastung darüber entscheidet, wie sich das Bindegewebe ausformt, umbildet und anpasst – das sind Fakten, die mir die physikalische Medizin und die Manualtherapie im Speziellen so nachvollziehbar machten, dass ich versuchte, diese Belastungen ganz gezielt als Therapieform einzusetzen. Mein im Jahr 2006 erschienenes Fachbuch „Bewegungstherapie für Hunde“ trägt diesem Interesse Rechnung. Im Laufe der Jahre hat sich das Bild der Bewegungstherapie stark in den Hundesport verschoben. Ganz egal, ob Agility oder Unterordnung, ob Schutzhundesport oder Rettungshundesport – der professionelle Einsatz von Hunden in optimaler Fitness und Kondition hat mich immer schon interessiert.

Vor elf Jahren eröffnete ich die physiovet Hundeschule und begann mit einer Welpen- und Junghundeausbildung, die sich stark mit dem Einlernen und Einüben von motorischen Programmen beim Hund beschäftigte. In Kooperation mit dem ÖKV bilde ich heute Trainer und Hundeführer aus, veranstalte Seminare zum Thema Hundesport und darf seit Juni 2017 die beschriebene Ausbildung für die Tierärzterverlag Ges.m.b.H. leiten. Die Teilnehmer in diesem Kurs erwartet ein intensives praktisches Aufarbeiten von anatomischen, physiologischen, orthopädischen und neurologischen Themen. Als Praxismodelle dienen unsere eigenen Hunde; bei Bedarf kann und werde ich gerne Spezialisten in einer bestimmten Sportart vorstellen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie im Rahmen unseres Journal Clubs Studien zu vorgegebenen Themen suchen, präsentieren und interpretieren. Die wissenschaftliche Diskussion, die sich diesen Präsentationen anschließt, hilft uns, Probleme und Fragen klar zu definieren und zu verstehen.

*Dr. Sabine Mai*